

# Förderung für ganze Familien

## Hamm liegt bei Lernstandserhebungen in Deutsch wieder im Landesschnitt

**HAMM** ■ Die Stadt zieht eine erfolgreiche Zwischenbilanz der „Kommunalen Präventionsketten“, mit denen Bildungs- und Hilfsangebote für Kinder und Jugendliche aufeinander abgestimmt werden sollen. Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann, Ratsmitglieder und Verwaltungsmitarbeiter stellten am Dienstag den vierten Ergebnisbericht vor. Im Kinder- und Jugendhilfeausschuss stellte Eileen Jakob vom städtischen Kinderbüro am gleichen Tag der Politik das Datenpaket vor.

Darin werden Erhebungen zur kindlichen Bildung der Jahre 2012 bis 2017 zusammengefasst. Die „Kommunalen Präventionsketten“ sind Nachfolger des Landesprogrammes „Kein Kind zurücklassen“. Hier sollen verschiedene Maßnahmen der Kinder- und Jugendbildung ineinandergreifen, von den Willkommensbesuchen für Neugeborene bis zum Schulabschluss. Dafür sollen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Jugendamt und Stadtteilbüros ihre Arbeit aufeinander abstimmen. Hunsteger-Petermann zufolge gibt es dafür ein Präventionsbudget von jährlich 5,3 Millionen Euro.

Die bisherige Arbeit habe sich gelohnt, sagte Eileen Jakob. Bei den Lernstandserhe-



**In Hamm werden mehr Kinder von den kommunalen Präventionsketten erreicht als in allen anderen Städten in Deutschland, sagte Jugendamtsleiter Raoul Termath (Zweiter von rechts).** ■ Foto: Wiemer

bungen für Deutsch in der dritten Grundschulklasse befindet sich Hamm inzwischen wieder im Landesdurchschnitt. Positiv entwickelt hätten sich auch die Quote der Schulempfehlungen für Gymnasium und Realschule, die Teilnehmerzahl der Elternschule und die Inanspruchnahme frühkindlicher Bildung. Der Förderbedarf bleibe aber bestehen, sagte Brigitte Wesky (Kinderbüro), besonders beim Thema Sprache.

### Programme sollen ganze Familien fördern

Wichtig sei der Ansatz, nicht nur das einzelne Kind,

sondern die gesamte Familie zu betrachten, sagte Judith Schwienhorst (CDU), Vorsitzende des Kinder- und Jugendhilfeausschusses. Ihre Stellvertreterin Angela Kettner (SPD) sah den Vorteil der Präventionsketten darin, den gesamten Bildungsweg des Kindes im Auge zu haben und nicht an jeder Station neu beginnen zu müssen.

Im Ausschuss betonte Schwienhorst, funktionierende Präventionsketten trügen dazu bei, Kindern und Jugendlichen bessere Bildungschancen und später bessere Chancen am Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Im Bundesvergleich erreichte man in Hamm über die

kommunalen Präventionsketten die meisten Kinder, sagte Jugendamtsleiter Raoul Termath. „Nordrhein-Westfalen ist hier bundesweit ganz vorne“, sagte Wesky. Und innerhalb des Bundeslandes stehe Hamm gut da.

Im Fachausschuss erklärte Wesky zudem, das Land hebe die Fördermittel für die Kommunen insgesamt deutlich an: von zuletzt 800 000 Euro für kleine Maßnahmen 2019 nun um 12,6 Millionen und 2020 um 17,9 Millionen Euro. Dadurch sollten die Strukturen noch einmal nachhaltig gestärkt werden. Was davon in Hamm an Förderung ankommt, sei noch nicht beziffert. ■ **jf/oz**